

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 11

Artikel: Trutzliedli
Autor: Hägni, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WINTERREISE

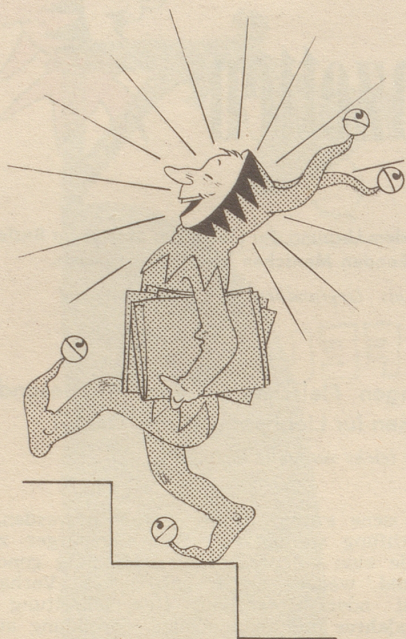
Die Erde steckt in Uniform.
Es gibt nur Weiß und Schwarz, nichts Frohes.
Für unsre Breiten ist das Norm.
Und Norm ist etwas Hohes.

Wenn jetzo ein Planetgeschöpfchen
mit einer dieser Untertassen
versuchte, bei uns Fuß zu fassen –
es schüttelte betrübt sein Köpfchen.
Vorausgesetzt, es hätte eines.

Ja sieh, mein liebes, fremdes, kleines
Planetenkind – bevor du nun dein Häuptchen schüttelst oder so,
womit du immer schütteln magst, wenn du nicht froh,

ein Weilchen warte. Später schaue, wenn das Schwarz und Weiß zergeht,
den Wald, den See, und wie der Berg im Abendhimmel steht.

Robert Däster



Der Nebelspalter

*ist auch an Ostern ein in allen
Kreisen willkommenes
Geschenk*

Verlangen Sie die Geschenkkarte vom Verlag
in Rorschach oder bei Ihrem Buchhändler

Am Hitzsch si Meinig



As wird eifach a Schtuck zweenig
gschafft in dar Schwizz. Ma khann luaga
woma will, überaal tüand dLütt öppa
dHelfti. As wääri denn aswiaviil Zitt,
dafma mit öschthliha Metöödali da
Schwizzar a Bizz Bai maha tääti. Shta-
hanöffar und Hennekar fääländ üüs.
Und was üüs am meishta fääländ tuat,
das isch a «Plansoll», a «Arbeitsoll». I wetti
luaga, wie üüsari Bundasrööt schpringa
täätand, wens in iaram «Arbeitsoll»
müäftandi dreihundertachtasächzig Ban-

kett duurapiggla! Odar zum Bejschpiil
an Orkeschtar wo Musik maha tuat! Das
sind jo allas ganz fuuli Khöga, asia
schpiilands a ganzi Wuha überhaupt
nüt, tüand villichtar a Bizz pröbla – dia
müäftandi miar häära! Denna wetti i a
Plansoll häära schmättara, dafma z Trum-
malfäll varjätta tääti! Und das wääri nit
amol mini Idee. In dar Warschauer Zittig
«Kurier Codzienny» schtöof dinna: «Das
Warschauer Philharmonische Orchester
hat sein letztjähriges Arbeitsoll zu 106
Prozent erfüllt. Das Orchester gab 70
Konzerte statt der geplanten 66. Insge-
samt 89 000 Personen wohnten den Kon-
zerten bei, wogegen nach den Arbeits-
plänen «nur» 61 000 vorgesehen waren.»

Wenn i Tirigent wäri, so teefi no
demm Musika an Orda gee, wo zeersch
färtig wäri mit Schpiila ... As isch zum
Brüala – odar zum khozieny ... WS

Trutzliedli

Aneli, gäll, gischt mer dHand,
tue di nüd lang bsine!
So en schööne Puurscht wie miich,
eso gschyd und eso rych,
näam na mängi gäärn!

Miira söll di nää, wär wott,
s gluscht mi gwüß ken bitze.
Bischt mer zäämaal zrych und zgschyd,
so en Uusbund woffi nüüd,
paßti nüd zu diir!

Aneli, bis nüd so shtolz,
s chönt di suscht na ggröie.
So en Maa findscht käne mee,
dänn muescht na en Bättler nää
oder suscht en Ggringe!

Miiraa, s nützt der ales nüüd,
cha di nüd verbutze!
Lieber na en Elggermaa,
wo nüd chann eleige schtaa
als eso en Gfiftzé!

Rudolf Hägni



GIOVANNETTI

... wenn me an all die dänkt wo kei Schtachle häänd ...